

INTERNATIONALAKTUELL



Russland

nach der Parlamentswahl und vor dem WTO-Beitritt



■ **Russland nach der Parlamentswahl und vor dem WTO-Beitritt**

Einen Tag nach dem EU-Russland-Gipfel wird die 8. WTO-Ministerkonferenz in Genf am 16. Dezember 2011 Russland in die Welthandelsorganisation (WTO) aufnehmen. Das russische Parlament muss die Vereinbarung dann bis spätestens 15. Juni 2012 ratifizieren, damit Russland nach den längsten Verhandlungen in der Geschichte der WTO das 154. Vollmitglied werden kann. Bisher besaß Russland nur einen Beobachterstatus.

■ **Bedeutung des WTO-Beitritts für die deutsche Wirtschaft**

Aus Sicht der deutschen Wirtschaft ist der Beitritt Russlands zur WTO positiv zu bewerten. Der Export nach Russland wird leichter, insbesondere von bisher stark geschützten Industriegütern und Agrarerzeugnissen. Die Einfuhrzölle sollen bis 2020 im Durchschnitt von etwa 10 auf 7,8 Prozent sinken. Für Industriegüter wurde eine noch stärkere Verringerung der Importzölle um 9,4 auf 6,4 Prozent vereinbart. Für einzelne Warengruppen gelten bis 2020 jedoch Übergangsfristen. So werden die Zölle für Neuwagen nach dem Beitritt zur WTO lediglich von 30 auf 25 Prozent gesenkt, bis 2019 sollen sie auf 15 Prozent reduziert werden. Importe von Produkten aus der Informationstechnik (IT) sind mit dem Beitritt zollfrei.

Deutschland zählt zu den wichtigsten Ausrüstern der russischen Wirtschaft mit hochwertigen Maschinen, Anlagen und Konsumgütern. Von beiden Seiten werden die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen bislang als Modernisierungspartnerschaft verstanden. Der bilaterale Handel floriert, die deutschen Exporte sind in diesem Jahr um ein Drittel gestiegen. Für 2011 erwartet die deutsche Wirtschaft ein neues Rekordjahr, das mit etwa 70 Mrd. Euro die Marke von 2008 bricht. Die deutsche Wirtschaft ist bereits jetzt sehr gut im Land positioniert und dürfte damit vom Beitritt Russlands zur

WTO profitieren. Gleichzeitig werden sich die lokalen Unternehmen nach dem Beitritt einem vermehrten Konkurrenzdruck ausgesetzt sehen. Für die notwendige Modernisierung der Betriebe halten deutsche Unternehmen die richtigen Angebote bereit.

■ **Manche Unternehmen müssen umdenken**

Der Zugang zum russischen Markt wird bisher in vielen Bereichen durch Schutzzölle und Sonderregelungen gesteuert. Hinzu kommen große Probleme deutscher Unternehmen mit der komplexen Zollbürokratie, ständig wechselnden Einfuhrvorschriften, umfangreichen Dokumentationspflichten sowie speziellen Zertifizierungsanforderungen. In Zukunft wird die strategische Grundlage für dieses System entfallen. Der bisherige russische Ansatz, Investoren – zum Beispiel aus der Automobilindustrie – mit einem großen Markt zu locken und zur Lokalisierung ihrer Produktion zu verpflichten, wird zum Auslaufmodell. Bis 2018 sollen alle Lokalisierungsprogramme in diesem Bereich eingestellt werden. Entscheidend wird dann sein, ob sich die Produktion in Russland unter dem neuen Zollregime noch lohnt. Hier wird sich zeigen, ob eine echte und nachhaltige Modernisierung der russischen Wirtschaft gelingt. Nur mit ausreichenden Fachkräften, einer modernen Verwaltung und dem Aufbau von wettbewerbsfähigen Zulieferindustrien kann der Sprung von der Versorgung des Heimatmarktes in den Export und damit in eine Produktion mit langfristiger Perspektive gelingen.

■ **Bedeutung des WTO-Beitritts für die russische Wirtschaft**

Ein deutlicher Vorteil für die russische Industrie ist, dass die jährlichen Quoten der EU von 3,2 Millionen Tonnen für russischen Exportstahl sowie Zölle auf andere Stahlprodukte abgeschafft werden. Die Senkung der Zölle für Importe nach Russland wiederum wird die Kosten für russische Verbraucher

und Produzenten senken, die auf westliche Technik oder Konsumgüter angewiesen sind. Beispielsweise dürfte Aeroflot bei der Beschaffung von Flugzeugen Geld sparen. Die Mindereinnahmen, die Russland im Rahmen der WTO-Verhandlungen durch die Revision der Überflugsrechte über Sibirien hinnehmen musste, könnten so ausgeglichen werden. Bisher überwiesen westliche Fluggesellschaften jährlich über 300 Mio. Dollar, die überwiegend der russischen Fluglinie zugute kamen. Der WTO-Beitritt bedeutet außerdem, dass der russischen Wirtschaft Firmenbeteiligungen in den Mitgliedsländern erleichtert werden. Das kommt beispielsweise dem strategischen Interesse russischer Gasförderer und -versorger entgegen, eine geschlossene Lieferkette von der Energiequelle bis zum Endkunden aufzubauen.

■ Der Rückstand Russlands wird offensichtlich werden

Deutlicher als zuvor wird sich mit dem Beitritt zur WTO die noch mangelnde Wettbewerbsfähigkeit von Teilen der russischen Wirtschaft zeigen. Nach wie vor hängt das Land vor allem am Rohstoffsektor. Energieträger und andere Rohstoffe machen ungefähr 85 Prozent der russischen Exporte aus. Die hohen Einnahmen aus diesem Sektor ermöglichen dem Land nach dem Einbruch von 2009 wieder ein komfortables Wachstum von jährlich etwa vier Prozent. Gleichzeitig decken die Zolleinnahmen – je nach Berechnung – zwischen 25 und 40 Prozent des öffentlichen Haushalts. Im Ergebnis aber haben die hohen Zollmauern einen fairen Wettbewerb auf dem Binnenmarkt verhindert, wenige Anbieter teilen sich die Märkte auf. Russland leidet trotz – oder gerade wegen – der guten Einnahmen unter einer sinkenden Wettbewerbsfähigkeit. Im Global Competitiveness Report 2011–2012 des Weltwirtschaftsforums (WEF) rutschte Russland jüngst um drei Plätze auf Platz 66 ab (Deutschland 6, Schweiz 1). Die russische Wirtschaft hat damit noch zahlreiche Aufgaben vor sich, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen.

Die deutsche Wirtschaft könnte vom WTO-Beitritt Russlands dank ihrer guten Position vor Ort mehr als andere profitieren. Der WTO-Beitritt wird aber auch die Diversifizierung der russischen Wirtschaft befördern und sie für den Weltmarkt fit machen. Die Proteste im Nachgang zu den Dumawahlen vom 4. Dezember 2011 sind auch als Indikator für eine verbreitete Unzufriedenheit der russischen Bevölkerung mit der Entwicklung des Landes und seiner Wirtschaft zu werten, die mit den Versprechen und Ankündigungen der Regierung nicht Schritt hält. Zudem sind sie ein Zeichen dafür, dass der bisher rein technische Ansatz zur Modernisierung offenbar nicht ausreicht. Die Modernisierung der Verwaltung, die Bekämpfung der Korruption und mehr Wettbewerb sind erforderlich, um Perspektiven für eine nachhaltige Zukunft des Landes zu schaffen.

http://www.wto.org/english/news_e/news11_e/acc_rus_10nov11_e.htm

http://russland.ahk.de/uploads/media/2011_12_02_WTO_Beitritt_de.pdf

Ansprechpartner/-in:

Tobias Baumann, Tel.: +49 (0)30 20308-2312

E-Mail: baumann.tobias@dihk.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

Breite Straße 29 - 10178 Berlin

Der DIHK informiert mit "DIHK International Aktuell" zeitnah über internationale Entwicklungen, die für die deutsche Wirtschaft von hoher Bedeutung sind. Dieses Format enthält die Einschätzung des DIHK und erläutert in knapper Form den aktuellen Stand und die Hintergründe.

Der Text ist direkt gegenüber Presseanfragen zitierfähig.

Bisherige Ausgaben zu folgenden Themen:

- EU-USA-Gipfel 2011 in Washington 09/2011
- Tunesien auf dem Sprung in die Zukunft 08/2011
- Libyen: Perspektiven für die deutsche Wirtschaft 07/11

- Doha-Runde: Kompromiss oder Abbruch? 06/11
- Regierungskonsultationen mit China 05/11
- EU-Japan Gipfel 04/2011
- Krise in Japan 03/2011
- Ägypten und Tunesien nach der Revolution
02/2011
- Machtwechsel in Tunesien 01/2011
- EU-Freihandelsabkommen mit Korea 02/2010
- Präsidentschaftswahlen in Chile 01/2010
- Dubai verunsichert fragile Finanzmärkte 06/2009
- Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung
05/2009
- Iran - Unklarer Ausgang der Präsidentschafts-
wahlen 04/2009
- Stabilisierung des Irak ermöglicht Marktzugang
03/2009
- Protektionismus-Debatte 02/2009
- Der Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine
01/2009